

INHALT

Vorwort	IX
I. Einleitung	1
II. Utopia als Leviathan in der Renaissance und der Reformation	15
1. Die Kritik der sozio-politischen Verhältnisse	16
2. Das Ideal des „besten“ Gemeinwesens	25
3. Die sozial-ökonomischen Voraussetzungen	31
4. Das politische Gemeinwesen	46
5. Die Utopie als praktischer Imperativ	71
III. Die Naturalisierung der politischen Utopie im Spannungsfeld zwischen Absolutismus und Aufklärung	77
1. Die utopische Kritik an den sozio-politischen Verhältnissen des Ancien régime	78
2. Die normativen Grundlagen	93
3. Die materiellen Voraussetzungen	102
4. Das politische Muster	124
5. Der Geltungsanspruch	144
IV. Die politische Utopie als „Technischer Staat“ in der industriellen Revolution	151
1. Utopische Zeitdiagnose und Sozialkritik	152
2. Das utopische Ideal	164
3. Die sozio-ökonomischen Bedingungen	172
4. Die politische Verfassung	198
5. Die utopische Fiktion und das Problem der gesellschaftlichen Umwälzung	222
V. Das 20. Jahrhundert: Von der Vollendung der utopischen Moderne zu den postmateriellen Utopien	234

1. Der Beginn des 20. Jahrhunderts und die Vollendung der klassischen Utopietradition	234
a) Die kritische Zeitdiagnose und die normative Zielvorgabe	236
b) Das sozio-ökonomische Muster	242
c) Die Struktur des politischen Gemeinwesens	253
d) Der utopische Geltungsanspruch	262
2. Der dialektische Umschlag: Die Epoche der negativen Utopien	264
a) Die Entzauberung des utopischen Ideals	270
b) Die Deformation des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der menschlichen Arbeit	272
c) Der utopische Staat als Unterdrückungsmaschinerie	282
d) Der Geltungsanspruch der schwarzen Utopien	289
3. Nach Orwells ›1984‹: Die Visionen der postmateriellen Utopie	294
a) Die normativen Grundlagen	297
b) Das sozial-ökonomische Fundament	302
c) Die politischen Gemeinwesen	313
d) Der praktische Anspruch	318
VI. Abschließende Bemerkungen	323
Literaturverzeichnis	345
Personenregister	361